

ANDACHT

### Ein Sonntag zum Nachdenken

„Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“ (2. Korinther 5, 10). Das ist der Wochenspruch für die morgen, am vorletzten Sonntag des Kirchenjahres, beginnende Woche.

Nach einem sehr langen und warmen und vollen Sommer ist nun der Herbst in den Oberharz eingekehrt. Rainer Maria Rilke schrieb 1902 in Paris sein Gedicht „Herbsttag“:

„Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.

Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, und auf den Fluren lass die Winde los.“

Nach dem großen „Genug“ ist nun Zeit für Abschied, Melancholie, Erinnern und Besinnung. Alles hat seine Zeit. Rilkes Gedicht endet:

„Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.

Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,

wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.“

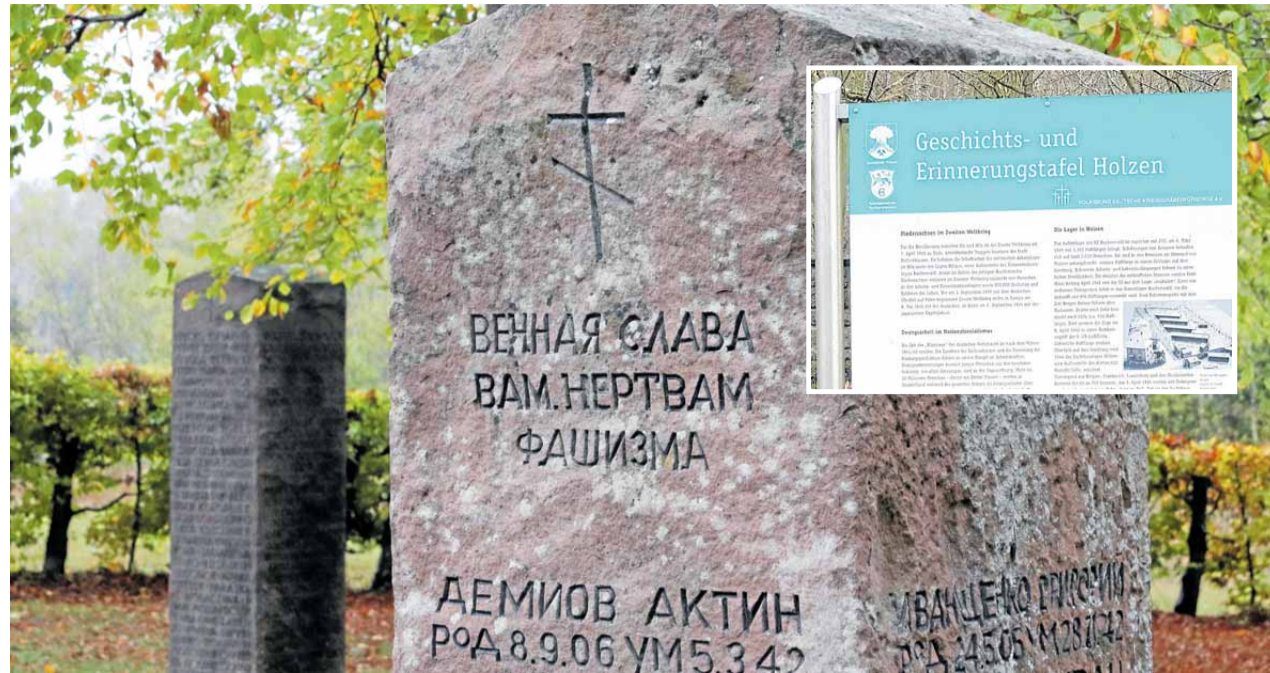
Und da ist dann der November und eine leise Ahnung von Schnee schon zu spüren: Ewigkeitssonntag und Buß- und Betttag. Oberharzer Nebel und Unwetter und Kälte...

Der vorletzte Sonntag im Kirchenjahr, der „Volkstrauertag“, gibt uns Gelegenheit dazu, darüber nachzudenken, ob unser Haus auf Sand gebaut ist oder ob wir unser Leben an Jesu Vorbild ausrichten. Und Frieden säen und nach Recht und Gerechtigkeit streben. Heimat sein wollen für Heimatlose und Salz in der Suppe und Licht der Welt.

Pastorin Dr. Sybille Fritsch-Oppermann, Beauftragte des Kirchenkreises Harzer Land für Tourismus, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit in der Region Oberharz



Dr. Sybille Fritsch-Oppermann



Das Kriegsgräberdenkmal für russische Kriegsgefangene in Clausthal-Zellerfeld. Wie in Holzen (kleines Bild) soll hier künftig eine Erinnerungstafel über die Bedeutung der Aufschriften und die verstörenden Hintergründe aufklären. Fotos: Franke/Privat

## Für Aufklärung sorgen

Schulprojekt zum Gedenken an Zwangsarbeiter – Spendenaufruf

**Clausthal-Zellerfeld.** Zwei Stelen erinnern auf dem sogenannten Russenfriedhof an die verstorbenen Zwangsarbeiter von Werk Tanne. Wie berichtet, wollen Schüler der Haupt- und Realschule (HRS) Clausthal-Zellerfeld eine Erinnerungstafel entwerfen, die Bedeutung und Hintergründe der steinernen Stelen erläutert. Finanziert werden soll sie durch Spenden. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ruft zur Unterstützung auf.

„Manchmal ragt die Vergangenheit wie ein verstörender und mahnender Keil in unsere Gegenwart“, schreibt Dr. Rainer Bendick, Bildungsreferent der Kriegsgräberfürsorge. Werk Tanne sei Teil dieser NS-Vergangenheit, die nicht vergehe, die verstöre und mahne. Dutzende Zwangsarbeiterinnen und Kriegsgefangene aus der Sowjetunion, die vor 75 Jahren in der Sprengstofffabrik Bomben, Granaten und Minen mit dem toxischen Explosivstoff befüllen mussten, fanden den Tod, so Bendick. Bestattet wurden sie auf dem „Russenfriedhof“. Noch

immer sei der Werk-Boden mit giftigen Rückständen angereichert.

Aber auch auf dem Friedhof in Clausthal-Zellerfeld liegen mehrere Gräberfelder, wo die Opfer eines Explosionsunglücks von 1940 ruhen, wo Zwangsarbeiterinnen und ihre Kinder sowie Opfer der Luftangriffe, denen Clausthal-Zellerfeld ausgesetzt war, und Soldaten bestattet sind. Beide Stätten genießen laut Bendick Ruherecht, beide sollen erinnern und mahnen.

### Viele Fragen

Doch es brauche Informationen, um über die Toten und die Ursachen ihres Sterbens aufzuklären. Die Stelen mit ihren lateinischen und kyrillischen Buchstaben werfen mehr Fragen auf, als dass sie Antworten geben, meint Bendick. Auch der aus der NS-Zeit stammende Gedenkstein auf dem Clausthal-Zellerfelder Friedhof mit der Inschrift „Am 6. Juni 1940 starben 61 Arbeitskameraden in der Fabrik Clausthal für Deutschland“ sei Teil dieses un-

friedigenden Zustands. Mithilfe der HRS-Schüler, dem Lehrer Michael Salomon und Schulleiter Oliver Bollmann soll sich das ändern – in Kooperation mit der Kriegsgräberfürsorge soll eine Erinnerungstafel entstehen, die an das Schicksal der Toten erinnert und über die historischen Zusammenhänge aufklärt. Die Arbeit sei bewusst als Schulprojekt angelegt, sagt Bendick: „Junge Menschen sollen sich mit diesem Teil der Geschichte ihrer Heimat auseinandersetzen und sie so aufbereiten, dass niemand mehr das Gräberfeld ratlos verlassen wird.“

Nur die Finanzierung sei nicht gesichert, wie berichtet ist ein Zehntel der benötigten 1500 Euro zusammengekommen. So bittet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um Spenden auf das Konto DE72 2505 0000 0000 5574 21, Kennwort: Clausthal-Zellerfeld. Spendenquittungen stellt die Braunschweiger Geschäftsstelle des Volksbundes, Bankplatz 8 in 38100 Braunschweig aus. red/msr

### Forstamt kündigt Bewegungsjagd an

**Clausthal-Zellerfeld.** Das Niedersächsische Forstamt Clausthal bejagt am Dienstag, 20. November, die Waldbereiche zwischen Clausthal-Zellerfeld und Schulenberg. Da während der Bewegungsjagd in den Revieren Dietrichsberg und Schulenberg plötzlich Wild über die Straße wechseln kann, wird auf der Landstraße 517 eine Ampelanlage installiert. Sie regelt den Verkehr in der Zeit von 8 bis 14 Uhr. Betroffen ist der Straßenabschnitt zwischen dem Parkplatz Gasstation bis zur Einfahrt in das Lange Tal in Mittelschulenberg. Bewohner in Festenburg wurden im Vorfeld über die Jagd informiert.

Das Forstamt appelliert an alle Verkehrsteilnehmer, mit besonderer Aufmerksamkeit zu fahren. Autofahrer sollten auf Wild und Jagdhunde in diesem Bereich achten und die verringerte Höchstgeschwindigkeit einhalten. Nach Beendigung der Jagd wird die Ampelregelung umgehend wieder aufgehoben.

### Eine Wundertüte prall gefüllt mit Artisten

**Osterode.** Eine internationale Varieté-Gala der Extraklasse gastiert am Mittwoch, 21. November, in der Stadthalle Osterode. In „Wow! Wundertüte“ präsentieren sich geschmeidige Artisten, zauberhafte Wesen, komische Gestalten und amüsante Plauderer mit fremdartigen Namen vor einem faszinierten Publikum im Scheinwerferlicht. Künstler aus Schweden, Österreich, Deutschland und der Ukraine wirken mit und Juno, der Moderator und rote Faden der Show, der sich der Variététradition verpflichtet fühlt. Ein Mann, der sich auf den glitzernden internationalen Showbühnen auskennt und dessen Auftritt auch immer wieder eine Verbeugung vor den großen Künstlern der 30er und 40er Jahre ist, der Blütezeit des klassischen Varietés. Eintrittskarten kosten zwischen 28 und 36 Euro und sind Montag bis Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr an der Kasse der Stadthalle erhältlich. Telefonischer Kartenservice (05522) 91680-10.

## Proteste im Publikum

### 1968

Als „bedeutendes Ereignis“ bezeichnen die Öffentlichen Anzeigen im **November 1968** eine Ausstellung moderner Kunst in der evangelischen Studentengemeinde. Ältere Semester können mit den meisten Arbeiten nichts anfangen.



Die Clausthal-Zellerfelder

Grund- und Realschulen haben das Nachsehen beim ersten Europaquiz vor 300 Besuchern in der Stadthalle. Die besten Antworten der zum Teil kniffligen Fragen kommen von den Schulen aus Bad Grund und Lautenthal.



Die Ed. Piepersche Druckerei, in der auch die OA erscheinen, öffnet ihre Tore für Besucher des Harzklubs. Gern erläutern Schriftsetzer und Metteure ihre Arbeit. Beide Berufe sind heute eine Seltenheit geworden.



An der TU Clausthal gibt es zum letzten Mal eine zentrale Immatrikulationsfeier. Als AStA-Vorsitzender Frank Walther sich dabei zum

politischen Mandat der Studentenschaft äußert, gibt es Proteste im Publikum.

### 1993

Wildemann organisiert im **November 1993** ein Fortbildungsseminar für Europafachkräfte aus Sachsen-Anhalt. „Wir haben zwar mitgeredet, ohne aber richtig zu verstehen, wie das System funktioniert“, heißt es am Ende vor-sichtig.



Obwohl sie eigentlich kein Unfall-Schwerpunkt ist, häufen sich die Zusammenstöße von Pkw in der Kurve beim Jungschon Steinbruch. „Die Strecke hat es in sich“, sagt

Wolf-Rainer Müller vom Polizeivier Oberharz. „Wer zu schnell fährt, verliert die Kontrolle.“



Für die dritte Gruppe im Kindergarten Mönchstalweg reichen die Spielmöglichkeiten unter freiem Himmel nicht aus. Da fassen die Eltern zu. Mit dem Geld, das die Samtgemeinde Oberharz bereitstellt, bauen sie einen Spielplatz für ihre Kinder.

P.W.

**Renault SCENIC**  
Jetzt für Renault entscheiden

Renault Scenic Limited ENERGY Tce 140 ab **19.900,- €** inkl. Preisvorteil **6.275,- €\***

**5 Jahre Garantie\*\***

• EFFICIENCY WHEELS mit 20-Zoll-Leichtmetallfelgen „LIMITED“ • Außenspiegel in schwarz • Verkehrszeichenerkennung • Keycard Handsfree • Notbremsassistent mit Fußgängererkennung • Klimaautomatik • Lederlenkrad • Tempopilot • Fahrzeug aus Kurzzulassung inkl. Überführungskosten • Solange Vorrat reicht

Renault Scenic ENERGY Tce 140: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,8; außerorts: 4,7; kombiniert: 5,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 123 g/km; Energieeffizienzklasse: A. Renault Scenic: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,0 – 3,9; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 136 – 100 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Scenic BOSE Edition mit Sonderausstattung.

**HERMANN**  
HAUS DER AUTOMOBILE

HERMANN GMBH  
Gerhard-Weule-Straße 4 · 38644 Goslar  
Tel. (0 53 21) 57 38-0  
www.autohaus-hermann.de

\*Preisvorteil für einen Renault Scenic Limited ENERGY Tce 140 gegenüber der UPE des Herstellers zzgl. Überführungskosten.  
\*\*2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen.